Samstag, 06. Dezember 2025
Massif E, Zeil 125 / 17.00 Uhr

PADDINGTON

Filmvorführung

Die Geschichte des liebenswerten Bären Paddington von Paul King (UK 2014) basiert auf den Büchern von Michael Bond, der bei der Figurenentwicklung von Paddington an die Kindertransporte dachte. Dank der Rettungsaktionen in den Jahren 1938/39 überlebten etwa 10.000 deutsch-jüdische Kinder in Großbritannien oder im britischen Mandatsgebiet Palästina die Schoa. Unter ihnen befanden sich auch der Vater und der Onkel von Ruthe Zuntz.

Der Film (wir zeigen Teil 1) vermittelt mit Wärme und Humor ein tiefes Verständnis für Themen wie Flucht, Fremdsein und Familie. In seinem Zentrum steht der Bär, mit dem selbst Königin Elisabeth II gerne Tee trank.

Annika Friedman führt kindgerecht in die Thematik ein.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten im Kino erhältlich (hier nur Barzahlung!). Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €.

Donnerstag, 22. Januar 2026
Jüdisches Museum, Saal / 19.00 Uhr

LEBEN IN DER ZWEITEN GENERATION

Artist Talk mit Ruthe Zuntz

Im Gespräch mit dem Journalisten Igal Avidan erzählt die Künstlerin Ruthe Zuntz von der außergewöhnlichen Geschichte ihrer Familie, die von der Frankfurter Judengasse bis nach Großbritannien, Israel und zurück nach Deutschland reicht. Im Zentrum stehen die Briefe ihres Vaters, Simon Zuntz, der als Kind die Schoa überlebte. Im Gespräch reflektiert Ruthe Zuntz die Aufarbeitung ihrer Familiengeschichte, thematisiert die Verarbeitung von Kindheitserinnerungen, den Schmerz und die Traumata der zweiten Generation nach der Schoa – und spricht zugleich über Wege zur Heilung.

Der Eintritt ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter veranstaltungen.jmf@stadt-frankfurt.de

Samstag, 31. Januar 2026
Massif E, Zeil 125 / 19.00 Uhr

TREASURE – FAMILIE IST EIN FREMDES LAND

Filmvorführung

Der deutsch-französische Spielfilm „Treasure – Familie ist ein fremdes Land“ von Julia von Heinz feierte seine Uraufführung auf der 74. Berlinale. Basierend auf Lily Bretts Roman „Too Many Men“ erzählt die Tragikomödie die Reise der US-amerikanischen Journalistin Ruth (Lena Dunham), die 1991 mit ihrem Vater Edek (Stephen Fry) nach Polen reist, um den Spuren ihrer jüdischen Familie zu folgen. Zwischen tief bewegenden und absurd-komischen Momenten kommen sich Vater und Tochter näher – und lüften lange gehütete Familiengeheimnisse.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten im Kino erhältlich (hier nur Barzahlung!). Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €.

Donnerstag, 19. Februar 2026
Jüdisches Museum, Bibliothek / 19.00 Uhr

DIE SUCHE DER TÖCHTER

Lesung und Gespräch

In seiner Romanbiografie „Die Suche der Töchter“ begibt sich der Autor Frank A. Stern auf die Suche nach der eigenen Herkunft, den verschütteten Geschichten einer jüdischen Kaufmannsfamilie und einem Platz im Schatten der Überlebenden. Was die Mütter und Großmütter der „Kleinen Kronheim“ anvertraut haben, wächst zu einer dichten Erinnerungslandschaft heran – über Generationen, Zeiten, Grenzen hinweg. Von den Töchtern Wiener Tuch- und Weinhändler des 17. Jahrhunderts bis zu jenen Vorfahren, die in Ostpreußen, Breslau, New York, Haifa oder in Kibbuzim neu zu leben begannen.

„Die Suche der Töchter“ ist eine literarisch verdichtete Erkundung der inneren Nachwirkungen jüdischer Familiengeschichte – ein eindrucksvolles Zeugnis von Erinnerungskraft und zugleich ein Buch über das Leben mit der Last des Überlebens.

Frank A. Stern wurde 1944 in einer Kleinstadt nahe Königsberg im Verborgenen in eine alteingesessene jüdische Kaufmannsfamilie geboren. Er wuchs in Berlin auf, arbeitete in einem israelischen Kibbuz und studierte in Jerusalem, Tel-Aviv und Berlin.

Die Schauspielerin und Tochter von Frank A. Stern, Tamara Stern, liest gemeinsam mit ihrem Vater aus dem Buch.

Das Gespräch mit dem Autor Frank A. Stern führt Dr. Franziska Krah, Leiterin Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich. Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €.

JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT

WHAT A FAMILY!

איזו משפחה!

Ruthe Zuntz: 500 Jahre im Fokus

18.9.2025 – 15.2.2026
Rahmenprogramm

WHAT A FAMILY!

אידו משפחה!

Ruthe Zuntz: 500 Jahre im Fokus

Rahmenprogramm

„WHAT A FAMILY! Ruthe Zuntz: 500 Jahre im Fokus“ lädt zu einer Reise in die jahrhundertelange Geschichte einer jüdischen Familie Frankfurts ein. In Israel geboren, entscheidet sich die junge Fotografin Ruthe Zuntz 1991, nach Berlin zu ziehen. Ihr Vater beginnt, ihr wöchentlich Briefe zu schreiben. Allmählich erfährt sie so von seiner Kindheit in Frankfurt, dem Schicksal ihres Großvaters und der mehr als 500-jährigen Geschichte ihrer Familie, die bis zurück in die Judengasse führt.

Die multimediale Ausstellung zeigt die Ergebnisse der Spurensuche, auf die sich die renommierte deutsch-israelische Fotografin begeben hat. Sie lädt dazu ein, unter anderem die Begründerin der „Kaffeerösterei A. Zuntz sel. Wwe“, Rachel Zunz-Hess und Leopold Zunz, Mitbegründer der modernen Wissenschaft des Judentums, sowie eine der ersten praktizierenden Ärztinnen Frankfurts, Rosel Zuntz, kennen zu lernen.

Dienstag, 07. Oktober 2025
Jüdisches Museum, Saal / Ganztägig

07. OKTOBER – EIN OFFENES HAUS IM GEDENKEN AN DIE OPFER

Israel nach dem 07. Oktober Trauma, Debatte und Deutungskämpfe

12.00 – 13.00 Uhr, Vortrag

Der Angriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023 schockierte durch seine Brutalität – mit tiefen Folgen für die israelische Gesellschaft. Der Vortrag von Prof. Jenny Hestermann (Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg) analysiert die israelischen Reaktionen auf diese Gewalt und das Trauma ebenso wie die Dynamiken der internationalen Debatten zwischen ritualisierter Solidarität, moralischer Eindeutigkeit und antisemitischen Feindbildern.

Ruthe Zuntz im Gespräch

17.00 – 18.00 Uhr, Artist Talk

Die Künstlerin und Fotografin Ruthe Zuntz, deren Familiengeschichte in „WHAT A FAMILY!“ erzählt wird, dokumentiert seit dem 07. Oktober 2023 Solidaritätsdemonstrationen in Berlin und an Orten des Anschlags in Israel. Mit Annika Friedman, Kuratorin der Ausstellung „WHAT A FAMILY!“, spricht sie darüber, welche Wirkung diese Bilder auf sie selbst wie auf Außenstehende haben.

Wie geht es dir?

19.00 – 20.00 Uhr, Gespräch

„Wie geht es dir?“, fragten im Jahr 2024 Zeichnerinnen und Zeichner Menschen, die vom Nahostkonflikt betroffen sind und zum großen Teil in Deutschland leben. Daraus wurde das gleichnamige Buch.
Wie geht es den Befragten heute und welchen Nachhall hat dieser Comic? Darüber unterhält sich der Comictheoretiker, Autor und Künstler **Dr. Ole Frahm** unter anderem mit der Mit-Kuratorin von „Wie geht es dir?“, der Kunsthistorikerin und Zeichnerin **Julia Kleinbeck**.

Wir bitten um Anmeldung mit Nennung der jeweiligen Veranstaltung unter veranstaltungen.jmf@stadt-frankfurt.de

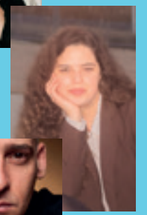
Donnerstag, 30. Oktober 2025
Jüdisches Museum, Bibliothek / 19.00 Uhr

KUNST IN VERUNSICHERNDEN ZEITEN

Gespräch mit Ilit Azoulay, Nadia Perlov und Omer Krieger

Israelische Künstlerinnen und Künstler haben zunehmend weniger Möglichkeiten, ihre Arbeiten international zu präsentieren. Dabei ist es gerade unter dem Vorzeichen von Krieg und wachsender Unsicherheit essenziell, die eigene Situation künstlerisch reflektieren und Gehör finden zu können. Was kann dem Silent Boykott israelischer Kunstproduktionen entgegengehalten werden? Inwieweit kann das verbindende Potenzial von Kunst über die politischen Verwerfungen unserer Zeit hinweghelfen? Diesen und anderen Fragen geht Annika Friedman, Kuratorin der Ausstellung „WHAT A FAMILY!“, im Gespräch mit drei in Israel geborenen Künstlerinnen und Künstlern nach.

Ilit Azoulay lebt derzeit in Berlin. Sie ist bekannt für großformatige Fotomontagen. **Nadia Perlov** lebt in Frankfurt. Sie beschäftigt sich mit Migration und erforscht deren Bezugsverhältnis zwischen Politik, Architektur und Territorium.



Omer Krieger erforscht mit Performances die Beziehungen zwischen Kunst, Staatsleistung und Bürgerschaft.

Das Gespräch wird von der Kuratorin der Ausstellung, Annika Friedman, moderiert und findet in englischer Sprache statt.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets und an der Museumskasse. Einritt 10 €, ermäßigt 5 €.

Donnerstag, 13. November 2025
Jüdisches Museum, Saal / 19.00 Uhr

SHIFTING PATHS

Ein Dokumentarfilm von Charles Abelmann mit anschließendem Gespräch

„Shifting Paths“ erzählt die Geschichte einer jüdischen Familie während des Boykotts jüdischer Geschäfte in Frankfurt 1933. Der Film zeigt den Verlust ihres pharmazeutischen Unternehmens und die Geschichte des Kamillenprodukts Kamillosan, das bis heute existiert. Basierend auf den Erinnerungen von Arthur und Walter Abelmann haben deren Nachkommen, Charles und Emilio Abelmann, ihre Geschichte zum Leben erweckt. Mit Archivmaterial und Familienfunden beleuchtet der Film jüdisches Kulturleben, Unterdrückung, Überleben und Vermächtnis – und verbindet Vergangenheit mit Gegenwart.

Charles Abelmann ist promovierter Bildungsforscher und ehemaliger Senior Education Specialist der Weltbank, der nach seiner Karriere als Lehrer, Schulleiter und Bildungsexperte zum Dokumentarfilmer wurde. Er unterhält sich an diesem Abend (in englischer Sprache) mit Dr. Andrea Hohmeyer, Leiterin des Konzernarchivs von Evonik Industries.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets und an der Museumskasse. Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €.

Jüdisches Museum Frankfurt
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt am Main

www.juedischesmuseum.de/what-a-family

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstags ist die Wechselausstellung bis 20.00 Uhr geöffnet.

RMV-Haltestelle Willy-Brandt-Platz
U-Bahn 1,2, 3, 4, 5 und 8 / Straßenbahn 11, 12 und 14

Öffentliche Führungen finden sonntags um 11.00 Uhr und donnerstags um 18.00 Uhr statt (jeden zweiten Sonntag im Monat in englischer Sprache).

Kuratorische Führungen durch die Wechselausstellung:
09.10.2025, 11.12.2025, 22.01.2026 und 05.02.2026
Immer donnerstags um jeweils 18.00 Uhr
Die Führungen sind kostenfrei, der Eintritt in die Ausstellung ist kostenpflichtig.
Die Teilnehmerzahl für Führungen ist begrenzt.
Platzreservierungen erhalten Sie unter:
juedischesmuseum.de/tickets

Wir danken für die Unterstützung

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain
ERNST MAX VON GRUNELIUS-STIFTUNG
Berthold Leibinger Stiftung
Schleicher Stiftung

Medienpartner
TAGESSPIEGEL

Logistikpartner
VGF

Bildnachweise:
Shifting Paths © Charles Abelmann, PADDINGTON © 2014 STUDIOCANAL S.A. TF1 FILMS PRODUCTION S.A.S. All Rights reserved, Die Suche der Töchter © T. Stern, „Wie geht es Dir?“ © Nadine Hecht, Treasure © Lukasz Bak Alamonde, Artist Talk © Ruthe Zuntz